KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung
Samstag, 29. Dezember 2018

Business Lounge

LERNEN VON DEN BESTEN: **ANDREAS WILFINGER**

„Guter Rat kann von jedem kommen“

1 Von welchem Beruf haben Sie als Kind geträumt?
Im Kindergarten wollte ich Pfarrer werden. Ein ungewöhnlicher Wunsch, der mit der Sozialisation durch eine gläubige Kindergartenpädagogin zu erklären ist. Danach war immer klar, dass ich mich selbstständig machen möchte.

2 Was haben die Lehrer über Sie gesagt?
„Faul, aber gut.“ Ich habe mit begrenztem Arbeitseinsatz immer das Maximum herausgeholt.

3 Auf welche außerschulische Leistung sind Sie heute noch stolz?
Da muss ich nicht lange nachdenken: Meine beiden Söhne machen mich sehr stolz.

4 Wer hat Sie am meisten gefördert?
Meine Eltern. Diese haben mich immer unterstützt, auch als die Zeiten für Ringana alles andere als rosig waren.

5 Wo haben Sie das Führen gelernt?
Ringana ist als Ein-Mann- und Ein-Frau-Unternehmen gestartet. Das Führen von Mitarbeitern war dann wohl „Learning by Doing“. Ich hatte da nie einen bestimmten Führungsstil im Sinn und bin bis heute mit allen Mitarbeitern per Du.

6 Auf wessen Rat hören Sie?
Guter Rat kann von jedem kommen – ein Grund, weshalb mein Büro immer für alle offen steht. In meinem Fall kommt er aber meist von Ulla (Ringana-Mitbegründerin und weibliche Stimme in der Geschäftsführung).

7 Was zeichnet einen guten Chef aus?
Er kennt alle Bereiche seines Unternehmens. Da Ulla und ich in den Anfängen alles selbst gemacht haben – Zahlen, F&E, Produktion, Verpackung, Sales, Marketing –, wage ich zu behaupten, dass dies bei uns auch der Fall ist. So kann man mögliche Probleme rasch erkennen, leichter die richtigen Schlüsse ziehen und nötige Entscheidungen treffen.

Zur Person

Andreas Wilfinger ist Gründer und CEO von Ringana. Der zweifache Vater lebt in Hartberg. **Gemeinsam** mit seiner Lebenspartnerin Ulla Wannemacher gründete er die Firma 1993.

Mittlerweile beschäftigt Ringana mehr als 210 Mitarbeiter und liefert von Hartberg aus Frischekosmetik und natürliche Nahrungsergänzung in die ganze Welt.

8 Was schätzen Sie an Mitarbeitern?
Es ist schön zu sehen, wie jeder seine Ideen und individuellen Fähigkeiten in das Unternehmen einbringt und daraus ein großes Ganzes entsteht. Kreativität, Sorgfalt und Ordnung sind extrem wichtig für mich.

9 Was war Ihre wichtigste Begegnung?
Mittelbar war das die „Zahnputztante“, die meinen Sohn im Kindergarten besucht hat. Mit der Zahnpaste, die sie ihm mitgegeben hat, legte sie unbewusst den Grundstein für unser Unternehmen. Diese enthielt einige bedenkliche Inhaltsstoffe, die Anlass für uns waren, es besser zu machen. Daraus entstand Ringana – und der Sohn von damals ist heute sogar in der Geschäftsleitung.

10 Wie bewältigen Sie Stress?
Mein Vater hat gesagt, ein Unternehmer hat keinen Stress. Denn wenn er Stress hat, macht er etwas falsch. Was mir dabei hilft, nichts falsch zu machen: länger schlafen und auch einmal später ins Büro kommen.

11 Wie nutzen Sie soziale Netzwerke?
Bei unserem Online-Shop gehört Social Media einfach zum Geschäftserfolg. Privat habe ich allerdings kein großes Mitteilungsbedürfnis.

12 Durch welchen Misserfolg sind Sie gereift?
Anfänglich wollten wir unsere Frischekosmetik über den stationären Handel oder auch Apotheken vertreiben. Mit Produkten, die über eine vergleichsweise kurze Haltbarkeit verfügen, sind wir da aber kolossal abgeblitzt. Schlussendlich hat sich daraus aber unser eigenes Vertriebssystem entwickelt. Es war zwar ein steiniger Weg, das Ziel haben wir dennoch erreicht. Fazit: Auch der Gang in die Sanierungsabteilung einer Bank lässt einen Unternehmer reifen.

13 Sind Sie für die Frauenquote in Chefetagen?
Als wirtschaftsliberal denkender Mensch bin ich davon überzeugt, dass Frauen heute so stark sind, dass es keine Quote braucht. Bei Ringana stellt sich die Frage nicht, wir bräuchten eher eine Männerquote.

14 Welches Buch empfehlen Sie?
Die Biografie meines Vaters: „Mein Leben, meine Erinnerungen“ von Roman Wilfinger.

15 Was erzürnt Sie als Staatsbürger?
Überregulierung, Föderalismusauswüchse, Kammerstaat – um nur einige zu nennen.

16 Welches Auto fahren Sie?
Beim Firmenfuhrpark überwiegen rationale und nachhaltige Überlegungen: Ein kleiner CO_2-Fußabdruck, optimierte Transportwege, E-Mobilität bei Neuanschaffungen. Privat kommt beim Thema Auto die Leidenschaft ins Spiel – und über seine privaten Leidenschaften möchte keiner in der Zeitung lesen.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter.